

# Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Voitsberg

In Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten hielt am vergangenen Samstag die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg ihre 96. ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Wehrhauptmann Franz Gehr nahm zu Beginn der Versammlung die Begrüßung vor und konnte u. a. Bezirkshauptmann ORR Dr. Luitpold Poppmeier, Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar, Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg, Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer, Abschnittsarzt Dr. Hans Brezinschek, Bezirkschriftführer Abschnittskommandant Karl Kriehuber, Ehrenhauptmann Ignaz Duschek, Ehrenbrandmeister Georg Weber und 40 Wehrkameraden willkommen heißen.

Nach der Protokollverlesung des Schriftführers Fr. Triebel und einer Gedenkminute für jene Wehrkameraden und unterstützenden Mitglieder, die 1968 verstorben sind, brachte der Wehrhauptmann Gehr einen ausführlichen Tätigkeitsbericht. Ihm war zu entnehmen, daß der Stadtfeuerwehr Voitsberg der Bezirkskommandant, ein Ehrenbezirksfeuerwehrkommandant, zwei Abschnittskommandanten, ein Abschnittsarzt, zwei Ehrenhauptleute, fünf Ehrenmitglieder, 39 aktive Wehrmänner und sechs Jungmänner angehören.

Für das langjährige Wirken in der Wehr wurden anlässlich des Bezirksfeuerwehrtages 1968 in Krems Gerätemeister Höller und die Oberlöschmeister Gruber und Reinisch mit dem Verdienstkreuz dritter Stufe des steirischen Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Hauptmann Gehr wurde mit der Aufstellung der F- und B-Bereitschaft des Bezirksverbandes Voitsberg betraut und zum Kommandanten dieser Einheit ernannt. Fünf Feuerwehrmänner nahmen an dem Gruppenkommandant-Umschulungslehrgang und dem Gruppenkommandantlehrgang der Feuerwehrschule in Graz teil.

Die Stadtfeuerwehr Voitsberg kann auf ein 96jähriges Bestehen zurückblicken. Während dieser Bestandszeit ist im Berichtsjahr 1968 die Höchstanzahl an Einsätzen erforderlich gewesen. Die Wehrmänner mußten insgesamt 100 Mal zu verschiedenen Einsatzleistungen herangezogen werden.

30 Brandbekämpfungen, (13 Klein-, 11 Mittel- und sechs Großbrände) waren notwendig. Dazu rückten 287 Mann aus, die insgesamt 463 Einsatzstunden absolvierten. Der Reservestand im Rüsthaus belief sich während dieser Einsatzfähigkeit auf insgesamt 107 Mann mit 65 Einsatzstunden.

Zu 39 Bergungen mit dem Kranwagen mußten 206 Mann (408,5 Stunden) ausrücken. 55 Mann blieben bei diesen Einsätzen (10,5 Stunden) im Rüsthaus als Ersatzmänner zurück. 31 sonstige Einsätze mit 214 Mann und 528,5 Stunden wurden geleistet, 47 Mann (12 Stunden) verblieben während dieser Zeit als Reserve im Rüsthaus.

Zu diesen insgesamt 100 Einsätzen mit 687 Mann und 1400 Stunden kamen noch 39 Hilfsdienste (Kanaldurchspülungen und Auspendarbeiten) mit 84 Mann und 120 Arbeitsstunden dazu.

Bedingt durch die Trockenheit im vergangenen Jahr und der daraus folgenden Wasserknappheit mußten die Wehrmänner mit dem Tanklöschfahrzeug Wassertransporte durchführen und betrug die geführte und zugestellte Wassermenge 596 000 Liter. Für diese Arbeit wendeten die Wehrkameraden 596 Arbeitsstunden auf. Die geführte Wassermenge teilt sich in die Stadtgebiete wie folgt auf: Arnstein 176 000 Liter, Kowald 70 000 Liter, Lobming 270 000, Lobmingberg 80 000 Liter.

Ferner führte die Stadtfeuerwehr Voitsberg insgesamt 29 Übungen mit insgesamt 670 Mann und 1396 Stunden durch. Der durchschnittliche Übungsbesuch belief sich auf 21 Mann. Dieser Übungsbesuch ist als sehr positiv zu bewerten, da die

Mitglieder der Wehr ausschließlich Lohn- und Gehaltsempfänger sind, die vorwiegend in Wechselschicht arbeiten.

745 Mann mit 1490 Stunden nahmen an den insgesamt 30 Schulungen, 15 Mann an einer Chargin- und neun Mann an einer Verkehrsreglerschulung teil.

318 Mann (3816 Stunden) stellten sich für 62 Sonn- und Feiertagsbereitschaften zur Verfügung, sieben Mann mit 18 Stunden für eine Unwetter- und 22 Mann mit 14 Stunden für fünf Alarmbereitschaften. Für Theaterbereitschaftsdienste waren 15 Mann mit 16 Stunden und für drei sonstige Bereitschaften 12 Mann mit 79 Stunden eingesetzt. Die Bezirksfunkleitstelle war während 351 Tagen von 937 Wehrkameraden mit 4194 Stunden besetzt. Nachts wird der Dienst in der Leitstelle von den im Rüsthaus wohnenden Wehrkameraden durchgeführt.

Parade- und Dienstausrückungen waren insgesamt 32 erforderlich, sonstige Diensttätigkeiten 13. Ferner hat die Wehr Voitsberg sechs eigene Veranstaltungen zu verzeichnen, sechs Wehrleitungs-, bzw. Chargin-sitzungen wurden abgehalten. Zur Inspizierung der Jugendgruppe in Piber durch den Landesfeuerwehrkommandanten-Stellvertreter rückten zehn Mitglieder der Wehr Voitsberg aus. An Zivilschutzvorträgen in der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg und in Graz nahmen acht Kameraden teil.

Die Anschaffungen aus Eigenmitteln der Wehrkasse betragen im Berichtsjahr 32713 Schilling.

Von den Männern der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg wurden im vergangenen Jahr insgesamt 987 Ausrückungen mit 4937 Wehrmännern bei einem Zeitaufwand von 1537 Dienst- und Einsatzstunden getätigt.

Jedes Wehrmitglied ist durchschnittlich 110mal ausgerückt und leistete 341 Stunden, was der siebenwöchigen Arbeitszeit eines Arbeiters entspricht.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung brachten der Maschinenmeister Josef Siedler, der Gerätemeister Siegfried Assl und der Kassier Johann Reinisch ihre Berichte. Die Wahl von zwei Rechnungsprüfern entfiel auf Hans Eisner und Karl Gruber.

In seiner Ansprache führte Bezirkshauptmann ORR Doktor Luitpold Poppmeier aus, daß der Zivilschutz zur Zeit noch sehr im Argen liegt und heute weit hinter jenem von 1945 steht. Wenn man an die letzten Ereignisse an Österreichs Grenzen, bzw. in den Nachbarstaaten Österreichs denkt, dann wird jedermann die Überzeugung gewinnen, daß dem Zivilschutz mehr denn je das Augenmerk zugewendet werden muß. Auch mit dieser Aufgabe wird die Freiwillige Feuerwehr betraut werden. Die Mitglieder der Wehren müssen auch dafür wieder freiwillige Arbeit auf sich nehmen.

Bezirkshauptmann Poppmeier sprach sich des weiteren lobend und anerkennend über die Leistungen der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg aus und hob in diesem Zusammenhang besonders die gute Zusammenarbeit zwischen der Wehr und dem Bürgermeister ORR Dr. Hubert Kravcar, bzw. der Stadtgemeinde hervor. Abschließend dankte er den Wehrmännern für die zum Wohle der Bevölkerung von Voitsberg und darüber hinaus geleistete Tätigkeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1969 weniger Einsätze erfordere, die Schlagkraft der Wehr aber weiterhin im derzeitigen Ausmaß beibehalten werden möge.

Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar erklärte, nicht nur die Stadtgemeinde Voitsberg selbst, sondern darüber hinaus die Bevölkerung des Gemeindegebietes der Großgemeinde Voitsberg kann mit Stolz auf die Stadtfeuerwehr blicken.

Selbstverständlich hat der Gemeinderat der Stadt Voitsberg auch in diesem Jahr den berechtigten Wünschen bezüglich Ausrüstung und Anschaffung im kommenden Budget 1969 Rechnung getragen. Das 4000 Liter fassende Tanklöschfahrzeug wird noch in diesem Jahr in Einsatz kommen können. Die entsprechende Eingabe bezüglich der notwendigen Beihilfe an den Landesfeuerwehreferenten Landesrat Anton Pelzmann wurde seitens der Stadtgemeinde bereits gemacht. In diesem Zusammenhang dankte Bürgermeister Dr. Kravcar auch Bezirksfeuerwehrkommandanten Karl Strablegg, der sich für diese Angelegenheit besonders einsetzte. Abschließend richtete auch der Bürgermeister Worte des Dankes an die Wehrmänner und sagte, daß die Bewohner der Stadt Voitsberg genau wissen, daß sie sich auf die Männer der Freiwilligen Stadtfeuerwehr stets verlassen können.

Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Strablegg strich im besonderen die gute Zusammenarbeit der Stadtfeuerwehr Voitsberg mit dem Bezirksfeuerwehrverband hervor.

In seinen kurzen Ausführungen befaßte sich der Bezirksfeuerwehrkommandant mit der Tatsache, daß die Tätigkeit des Feuerschutzes nicht mehr jenen Platz im Rahmen der Wehr einnimmt, den er früher ausfüllte und daß die Wehrmänner immer mehr für technische Einsätze herangezogen werden. Es ist daher besonders begrüßenswert, daß die Wehr Voitsberg mit Geräten für Ölunfälle ausgerüstet wurde.

Auch Bezirksfeuerwehrkommandant Strablegg kam auf die gute Zusammenarbeit zwischen Wehr und Bürgermeister, sowie Gemeindevertretung zu sprechen, wodurch sich die vielen auftretenden Belange stets zur Zufriedenheit aller lösen lassen.

Bezirkschriftführer Karl Kriehuber sprach der Stadtfeuerwehr Anerkennung für ihre ausgezeichnete Arbeit bezüglich des notwendigen Schriftverkehrs, der Berichterstattung usw. aus. Sie gehört zu den wenigen Wehren, die trotz der vielen anderen großen Pflichten auch diese Aufgabe stets vorbildlich ausführen.

Nachdem unter dem Punkt Allgemeines mehrere Anfragen der Wehrkameraden an den Wehrhauptmann und den Bürgermeister gerichtet, von beiden ausführlich beantwortet worden, waren, fand die Sitzung ihren Abschluß.

Gehr

1969